

setzung — aus derselben Zeit, aus derselben Periode des geologischen Werdens, in der auch die noch heute erhaltene Form der Erdoberfläche entstanden ist. Die Geologie einer Diluviallandschaft ist vor allem auch die Geschichte ihrer Geländeform. Beide sind untrennbar verbunden und sollen daher auch in der folgenden Beschreibung gewissermaßen miteinander verflochten vorgeführt werden.

Gleichwohl ist es zweckmäßig, zur Einführung und ersten Orientierung eine allgemeine Gliederung der Landschaft nach großen, zunächst rein morphologischen Zügen voranzuschicken, zumal eine solche Gliederung hier besonders einfach und deutlich ist (vergl. hierzu die beiliegende Karte in 1:100 000).

Das Oberamt Tettnang begreift zunächst einen nicht geringen Anteil am Seegestade des prächtigen „Schwäbischen Meeres“, des Bodensees. Aber dieses Gestade ist eigentlich kein selbständiger Anteil der Landschaft. Wohl gehören ihm besonders jugendliche Bildungen an, später entstanden als das höher gelegene Gebiet landeinwärts. Aber hier ist die Gegenwart doch nur das letzte Kapitel einer ihr nicht wesensfremden Vergangenheit und bildet mit ihr ein Ganzes.

Vom Ufer des Sees steigt das Gelände nur allmählich an, auch nicht überall in demselben Maße. Wir unterscheiden im ausdrucksvollen Bilde der Höhenkurvenkarte leicht ein hügeliges Gebiet im Osten, das bei Hemigkofen den See berührt, ein zweites etwas weniger ausgesprochenes, bei Friedrichshafen beginnendes im Westen, und zwischen beiden eine ausgedehnte, von weitem fast ungegliedert erscheinende Ebene. Schon in der alten Beschreibung des Oberamts vom Jahre 1838 ist diese Dreiteilung der Landschaft besonders gewürdigt. Sie herrscht auch weiter nördlich über die Grenzen des Oberamts hinaus noch weithin mit gleicher Deutlichkeit.

Das Hügelland dehnt sich im Osten und Westen, vom See aus allmählich ansteigend, aber sonst fast überall mit geringen Verschiebungen nach einem und demselben sehr merkwürdigen Typus gebaut, meilenweit nach Norden. In stetiger Wiederholung folgen sich länglich gestaltete, sanft gewölbte Rücken, selten länger als 1000 m, selten um mehr als 50 m die nächsten Talrinnen überragend. Herdenhaft erscheint die Gleichmäßigkeit der Form aller dieser Hügel, und wie bei einer weidenden Herde streichen die Rücken in kleineren Bezirken alle in derselben Richtung, die sich nur im großen allmählich ändert. Schon die alte topographische